

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Lagerblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Regulierungspreis: Das Auer Tageblatt kostet 1/2 Mark monatlich, das Auer Sonntagsblatt 1/4 Mark monatlich. Durch den Briefträger frei ins Haus geliefert. Bei Abnahme von 3 Monaten 1/2 Mark, bei 6 Monaten 1 Mark, bei 12 Monaten 1 Mark 80 Pfennig. Bei Abnahme von 3 Jahren 4 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 5 Jahren 7 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 10 Jahren 12 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 20 Jahren 22 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 30 Jahren 32 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 40 Jahren 42 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 50 Jahren 52 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 60 Jahren 62 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 70 Jahren 72 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 80 Jahren 82 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 90 Jahren 92 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 100 Jahren 102 Mark 50 Pfennig.

Regulierungspreis: Das Auer Tageblatt kostet 1/2 Mark monatlich, das Auer Sonntagsblatt 1/4 Mark monatlich. Durch den Briefträger frei ins Haus geliefert. Bei Abnahme von 3 Monaten 1/2 Mark, bei 6 Monaten 1 Mark, bei 12 Monaten 1 Mark 80 Pfennig. Bei Abnahme von 3 Jahren 4 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 5 Jahren 7 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 10 Jahren 12 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 20 Jahren 22 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 30 Jahren 32 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 40 Jahren 42 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 50 Jahren 52 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 60 Jahren 62 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 70 Jahren 72 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 80 Jahren 82 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 90 Jahren 92 Mark 50 Pfennig. Bei Abnahme von 100 Jahren 102 Mark 50 Pfennig.

Nr. 164

Mittwoch, den 17. Juli 1918

13. Jahrgang

Fortgang des neuen deutschen Vorstoßes.

Die Zertrümmerung der feindlichen Kampfkraft. — Kampfslose Preisgabe früher schwer errungenen Geländegewinns durch die Franzosen. — Wieder 31 000 Tonnen versenkt. — Der Eindruck der letzten Kanzlerrede in England und Frankreich. — Die Lage im Murman-Gebiet: Mobilmachung gegen die Verbandstruppen. — Japans Absichten auf Sibirien.

Graf Durian über die weltpolitische Lage. — Rücktritt Conrad von Höhendorffs.

Die neue deutsche Offensive.

Die Spannung, die seit Wochen auf der Westfront gelegen hatte, ist jetzt gelöst, die Kampfpause ist beendet, und wenn nicht alles täuscht, haben die feineren Überläufe, denen General Foch seine Truppen in dieser Pause in Flandern, an der Somme und vor allen Dingen an dem Gipfel der Armees Hoehn bei Chateau-Thierry und nördlich davon aussetzte, ihm keinen Einblick in unsere Angriffsabsichten gewährt. Welcherseits Reims, d. h. also an dem linken Stützpunkt der östlichen feindlichen Fronthälften, ist der neue Schlag gefallen, nachdem wir dort uns nach den ersten Erfolgen unserer Offensive gegen die Marne darauf beschränkt hatten, den Halbkreis um die Festung enger zu ziehen. Wir nahmen damals die Nordwestfront der Stadt und legten im Norden den eisernen Ring durch Einnahme von La Neuville und Betheny dicht an den Kern des Befestigungssystems heran, durch vorübergehendes Eindringen unserer Sturmtruppen in die Ostfront des besetzten Raions dem Feinde gelingend, daß die Umklammerung im Osten ebenso eng gezogen werden könne, wie dies im Westen geschehen war. Der Feind hatte es im höchsten Grade unangenehm empfunden, durch unseren Vorstoß an die Marne die Bahnverbindung Paris—Epernay—Reims ausgeschaltet zu sehen. Es bot ihm aber andererseits die Linie Reims—Epernay—Toulommers—Paris immer noch ausreichende Verbindung zwischen dem Zentrum Paris und dem Gipfel der östlichen Verteidigungsfront. Wir können annehmen, daß durch die neuen deutschen Angriffe die Befestigungen des Feindes um diese Bahnlinie neue Nahrung erhalten. Die Erfolge des ersten Tages auf der über 80 Kilometer breiten Front sind ganz bedeutend. Am tiefsten ist der Einbruch in die feindlichen Linien südwestlich von Reims, wo zwischen Jaulgonne und Dormans etwa 8 Kilometer breit die dort einen Bogen beschreibende Marne überschritten wurde. Der Fluß ist hier durch hochliegende Ufer besonders schwer zu passieren. Aus dem Südbufer der Marne wurden dann die ersten Stöße geführt und der Feind 7 Kilometer tief auf Lande geworfen. Auch nördlich der Marne, wo sich die Front nach Reims hinzieht, fiel die erste französische, italienische Linie in ziemlich weite in die Hände der vorrückenden Truppen. Der Stoß erreichte auch hier eine beachtliche Tiefe. Während dem Ansturm nach Reims frontal nicht angegriffen wird, ist östlich der Festung das bekannte Gelände der früheren Champagne-schlachten das Ziel der Angriffe, so daß Reims selbst noch mehr von der Abschließung bedroht ist. Fast auf der ganzen Front von Brunay bis Tahure wurden die ersten französischen Linien genommen und dabei die wichtige Römerstraße, die Reims mit den östlich gelegenen Frontabschnitten verbindet, erreicht. Hier hält der Feind, sich der Wichtigkeit des Widerstandes für den Besitz von Reims und indirekt Verduns bewußt, die zweite Linie.

Das neue Taktik Fochs.

Am ersten Tage der Reims-Offensive versuchte General Foch, zum ersten Male die Erfahrungen der letzten Kämpfe der Abwehr deutscher Angriffe zu erproben. In den ersten großen Kämpfen der deutschen Westoffensive dieses Frühjahres und Sommers wurde der Feind selbst überrascht und dann vernichtend geschlagen. In den Kämpfen um Reims versuchten die Engländer und Franzosen sogar, wie erinnerlich, erbittert standzuhalten, wodurch sie freilich unerhörte Verluste erlitten. Nun bediente sich Foch in den Kämpfen am 16. Juli zum ersten Male einer neuen Taktik. Er hielt seine vordersten Linien von vornherein so schwach besetzt und räumte sie dann im entscheidenden Augenblick selbst unter Aufgabe bedeutenden Kriegsmaterials. Besonders kam diese neue Taktik Fochs in der Champagne, östlich von Reims, zur Anwendung. Gleimlich harntückig dagegen war der Widerstand des verbündeten Feindes an der Marne. Dennoch überwand unsere heldenmütigen Truppen, deren Haltung wieder über alles Lob erhaben war, die ersten Linien und waren den Feind unter empfindlichen Verlusten. In vollstem Umfange ist das peinlich vorbereitete Unternehmen geglückt. Alle Truppengattungen wetterfer-

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 17. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Kampfaktivität lebte erst in den Abendstunden auf. In Erkundungsvorstößen südwestlich von Opern machten wir Gefangene. Südöstlich von Hebuterne hat der Feind seine Angriffe ohne Erfolg wiederholt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Deutliche Kämpfe im Savieres-Grund und östlich von Chateau-Thierry. Südwestlich von Chaurtemont führten wir unsere Linien an den Sarmelin-Abchnitt vor. Heftige Gegenangriffe führte der Feind mit starken Kräften gegen unsere Front auf dem Südbufer der Marne. Seine Angriffe brachen unter schwersten Verlusten, teilweise nach erbitterten Kämpfen, vor unseren Linien zusammen. Auf dem Nordufer der Marne wurde der Erfolg des ersten Angriffstages erweitert. Nach Abwehr französischer Gegenangriffe stehen wir dem Feind bis nördlich von Wenteuil nach und kämpften uns durch den Rodemat- und Königswald hindurch.

Welcherseits der Aves warfen wir den Feind auf das Reims-Bergland zwischen Ranteuil und nördlich von Joucy zurück.

Östlich von Reims ist die Lage unverändert. Wir hielten die feindlichen Linien unter starkem Feuer und verbesserten an der Römerstraße und an der Sülppe unsere Stellungen. Nordöstlich vom Massiges nahmen wir einige besetzte Höhen.

Die Gefangenenzahl ist auf mehr als 18 000 gestiegen. Jeder dem Kampffelde wurden gestern von neuem 86 feindliche Flugzeuge und 2 Hellschallbälle abgeschossen. Leutnant Wenthoff errang seinen 87. und 88., Leutnant Boewenthal seinen 37., Oberleutnant Böcher seinen 28., Leutnant Woll seinen 22., und Wajfeldwebel Thon seinen 21. Luftst. Der alte Generalquartiermeister Ludendorff.

ten in dem Bestreben, den Erfolg des bedeutsamen Tages zu sichern. Das große Ergebnis des 16. Juli ist, abgesehen von wesentlichem Bodengewinn und dem moralischen Eindruck, das Ausweichen des Feindes, sein Bewußtsein, nicht standhalten zu können.

Eine Mitteilung im Unterhause über die Kämpfe.

Am Schluß der Sitzung im Unterhause am Montag sagte Bonar Law, Lloyd George sei in telephonischer Verbindung mit dem Hauptquartier gewesen, und es sei ihm berichtet worden, daß Foch mit dem Ergebnis der Besuche am Montag sehr zufrieden sei; der folgende Bericht sei eingegangen: Der Feind hat am frühen Morgen auf einer Front von 70 Kilometer östlich und westlich Reims angegriffen. Die Stadt selbst ist nicht angegriffen worden. Westlich von Reims drangen die Deutschen in die französischen Stellungen von 88 Kilometer Breite und durchschnittlich 4 bis 5 Kilometer Tiefe ein. Südlich von Marcie trieben amerikanische Truppen durch glänzenden Gegenangriff den Feind zurück und machten 1000 Gefangene. (Beifall.) Westlich von Reims wurde der Feind sehr heftig zurückgeworfen, erlitt schwere Verluste und erzielte einen vollständigen Mißerfolg. (Lauter Beifall.) — Der gleich darauf folgende Reuter-Bericht lautet schon ganz anders. Danach wird angegeben, daß die Deutschen bei Chateau-Thierry in die französischen Stellungen eindrangen und Chezy an der Marne und Bougny und Triscourt einnahmen. Südlich von Reims habe der Feind Fortschritte von Bedeutung gemacht. An mehreren Punkten habe er die Marne überschritten. Weiter gibt Reuter noch den Verlust von Erincouy und das Vordringen des Feindes östlich von Reims zu. Hier sei der Feind gegen Mittag auf 20 Meilen Front zwei bis drei Meilen vorwärts gekommen.

Stegemann über die deutsche Offensive.

Im Berner Bund schreibt Stegemann: Die vierte große Angriffsschlacht der Deutschen dürfte keinen anderen Zweck haben, als die Zertrümmerung der Hauptkräfte der Entente fortzusetzen, und die Heeresleitung wird dabei zweifellos geographische Ziele wohl nur aus operativen Gründen ins Auge fassen, wenigstens liegt

dies in der strategischen Entwicklung begründet. Zudem die französische Heeresleitung. Sie muß gewisse geographische Punkte um jeden Preis verteidigen, da sonst schwere Folgen über sie kommen könnten. Sie wird an Reims, Epernay, Ozeron, brou, Arras, Amiens und Billers-Cotterels festhalten müssen, solange sie irgendwie kann, und sie darf die Schlacht keinesfalls mehr in eine große Rückwärtszusammenziehung ausmünden lassen. Dieses gerade ist ein gewisses Schwachemoment, denn eine solche Verteidigung erfordert die größten Opfer.

Große Aufregung in Paris.

Die Beschießung von Paris durch das weittragende Geschütz wurde nach einer Neuterminung am Montag wieder aufgenommen. — Seit Montag sind sämtliche telegraphische Verbindungen der Schweiz mit Frankreich abgeschnitten, wahrscheinlich infolge eines Hitzegeriffes auf Paris. Infolge dessen sind sämtliche Abendberichte der Entente zur gewöhnlichen Stunde ausbleiben. — Aus Paris wird gemeldet: Heftiger Konventionen, den man in ganz Paris am Montag bis Mitternacht vernahm, ließ eine große Schlacht in Frankreich vermuten. Die erste Beschießung traf aus dem amerikanischen Hauptquartier ein. Die Aufregung in Paris ist ungeheuer.

Die Räumung von Paris.

Der Corriere della Sera meldet aus Paris: Die Regierung hat vom 1. bis 10. Juli an insgesamt 81 000 Einwohner der nördlichen Vororte in festungsbezirk von Paris Räumungsbefehle ergehen lassen. — Wie aus Genf gemeldet wird, hat sich ein Teil großer Handelsunternehmungen und Fabrikationsbetriebe in Paris entschlossen, ihre Betriebe nach Mittelfrankreich oder noch weiter südlich zu verlegen. Auch die Pariser Banken scheinen schon Anstalten zum Abtransport ihrer Wertdepots gemacht zu haben.

Bildung amerikanischer Armeekorps im Westen.

General March gab bekannt, daß aus drei amerikanischen Divisionen in Frankreich endgültig drei Armeekorps von je 225 000 bis 250 000 Mann organisiert sind. Die Beschießungen der Truppen nehmen ohne Unterbrechungen im Tempo der letzten Monate ihren Fortgang.

Beschließung von Opern und Arras.

Daily Mail meldet von der Front in Flandern: Die Beschließung Operns und Arras hat wieder begonnen. Starke feindliche Ansammlungen sind von uns an der ganzen Front festzustellen.

Kriegszustand in Ägypten und Libyen.

Ägypter Blätter melden, daß der Militärbesatz von Ägypten infolge gewisser Vorkommnisse am 12. Juli den Kriegszustand über Ägypten und Libyen beibehält.

Die Lage in Rußland.

Ist nach wie vor unübersichtlich geblieben. Es von der Entente in die Welt ausgestreuten Gerüchte über einen bevorstehenden Sturz der Bolschewik-Regierung haben bis heute eine Befestigung noch nicht gefunden. Nichtsdestoweniger scheint sich die innere Lage Rußlands infolge des Druckes der Entente schwieriger zu gestalten, so daß die Regierung in Moskau alle Hände voll zu tun haben wird, um der gegen sie ins Leben gerufenen Strömungen Herr zu werden. Zudem verdammt England auch keinen Augenblick, durch entsprechende Nachrichten auf die Stimmung in Rußland einzuwirken. So liegt ein Telegramm aus Stockholm vom 12. d. M. vor, in dem behauptet wird, daß 2000 Bolschewisten, die in Murman angekommen seien, dort von englischen Truppen entwaffnet und zur sofortigen Rückreise nach Moskau gezwungen wurden. Die Zahlen der in Archangel gelandeten französischen, serbischen und englischen Truppen, die gemeldet werden, werden täglich größer. Es entbehrt nicht einer gewissen Tragikomik, wenn England behauptet, daß dies alles geschehe, um Rußland vor den deutschen Kriegsgewaltigen (1) zu schützen. Die Bolschewik-Regierung ist sich vollkommen darüber klar, was England will, und für sie ist heute wie für Deutschland England der Feind. Was England in Rußland will, ist weniger

endung ohne)
Kraut)
Süßen)
leizer.
ten
richtung
beinhaltet.
den. Auf
ng vorge-
stelle des
wecke.
ITZBAAR
(haare)
OR,
Haar-
platz.